



Heute:

- DVSG-Bundeskongress 2005
- Forschungsprojekt: Sozialarbeit im beruflichen Alltag
- Sozialdienste in Betreuung Unfallverletzter einbeziehen

Neu: DVSG-Newsletter

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,

Die DVSG wird künftig regelmäßig diesen kostenlosen Newsletter für seine Mitglieder, Förderer, Kooperationspartner und Interessenten an der Sozialarbeit im Gesundheitswesen herausgeben.

Neben der Fachzeitschrift FORUM sozialarbeit + gesundheit und dem Internetangebot www.dvsg.org bieten wir damit einen weiteren Informationsservice, um Sie immer aktuell über die Verbandsaktivitäten auf dem Laufenden zu halten, aber auch um über interessante Trends, Entwicklungen und Neuigkeiten aus den verschiedenen Arbeitsfeldern der Sozialarbeit im Gesundheitswesen zu berichten.

Der Newsletter wird redaktionell ebenfalls von dem Redaktionsteam der Fachzeitschrift sozialarbeit + gesundheit betreut, lebt aber vom Austausch — wir laden Sie dazu ein, schreiben Sie uns, mailen Sie, rufen Sie uns an. Wir freuen uns über Ihre Resonanz.

Die DVSG-Newsletter werden ausschließlich per Email versandt. Interessenten können sich über www.dvsg.org unter Service dafür anmelden. Dort sind die Newsletter für alle Interessenten auch als Download verfügbar.

Ihr Redaktionsteam

DVSG-Bundeskongress 2005 in Mainz

Die DVSG führt traditionell alle zwei Jahre einen Bundeskongress durch. In diesem Jahr ist es wieder soweit. Der DVSG Bundeskongress 2005 – Sozialarbeit im Gesundheitswesen – Kontinuität und Wandel findet am 27. und 28. Oktober erneut im Kurfürstlichen Schloss zu Mainz statt.

Der erste Bundeskongress nach der Öffnung der ehemaligen DVSK hin zum Fachverband für die Sozialarbeit im Gesundheitswesen soll verdeutlichen, dass bewährte Traditionen fortgeführt und notwendige Veränderungen auf allen Ebenen des Verbandes aktiv gestaltet werden.

Der DVSG-Bundeskongress 2005 bietet Fachleuten aus Praxis, Forschung und Lehre sowie allen im Gesundheitswesen Beteiligten eine kompetent besetzte Diskussions- und Fortbildungsplattform. In Plenarveranstaltungen, Foren und Workshops wird eine breite Palette an aktuellen Fragestellungen aus dem gesamten Bereich der Sozialarbeit im Gesundheitswesen behandelt. Die derzeitigen inhaltlichen Planungen sehen folgende Schwerpunkthemen vor:

- Gesundheit als ganzheitliches Konzept. Realität oder Utopie?
- Sozialarbeit als ökonomischer Faktor
- DVSG-Fallgruppen der Sozialarbeit im Krankenhaus
- Weiterentwicklung des Gesundheitswesens. Erfordernisse aus Sicht der Sozialarbeit
- Ambulant vor stationär: Moderne Ansätze der geriatrischen Rehabilitation
- Beratung und Betreuung demenziell veränderter Menschen und ihrer Angehörigen im Alltag
- Entwicklung der Sozialarbeit in der Psychiatrie
- Spezielle Konzepte der Sozialarbeit in

der Psychiatrie

- Auswirkung der Gesundheitspolitik auf die Patientenversorgung – zukünftiger Auftrag der Sozialarbeit im Gesundheitswesen
- Salutogenese – Wasser auf die Mühlen der Sozialarbeit?
- Ergebnisse sozialarbeitswissenschaftlicher Forschung
- KTL & Co – Abenteuer Sozialarbeit in der medizinischen Rehabilitation
- Sozialarbeit in der beruflichen Rehabilitation und Teilhabe
- Visionen für ein zukünftiges Gesundheitswesen

Abgerundet wird das Programm am Donnerstag durch eine Abendveranstaltung mit Musik, Buffet und anregenden Gesprächen.

Im Vorfeld des Bundeskongresses findet am 26. Oktober die DVSG-Mitgliederversammlung statt, zu der der Vorstand alle Mitglieder einlädt.

Das endgültige Programm wird voraussichtlich Anfang Mai erscheinen. Mitglieder der DVSG erhalten das Programm automatisch.

Laufend aktuelle Informationen sind auch zu finden auf www.dvsg.org unter „DVSG-Bundeskongress“.

Fordern Sie das Programm an:

DVSG-Bundesgeschäftsstelle,
Kaiserstraße 42,
55116 Mainz,
Telefon: 0 61 31 / 22 24 22,
Telefax: 0 61 31 / 22 24 58,
Email: info@dvsg.org



**DEUTSCHE VEREINIGUNG FÜR
SOZIALARBEIT IM GESUNDHEITSWESEN**

Kaiserstraße 42
55116 Mainz
Telefon: 0 61 31 / 22 24 22
Telefax: 0 61 31 / 22 24 58
Email: info@dvsg.org

Redaktion:
Ingo Müller-Baron (verantwortlich)
Esther Berg
Hans Nau
Ulla Seelhorst
Email: redaktion@dvsg.org

**Besuchen Sie uns auch im
Internet!**

Forschungsprojekt: Sozialarbeit im beruflichen Alltag

Das sozialarbeiterische Fachwissen ist nicht beständig, es verändert und entwickelt sich weiter. Für die Sozialarbeit ist es daher unverzichtbar sich mit neuen Themen und Entwicklungen zu befassen und auseinander zu setzen.

Welche fachliche Unterstützung benötigt Sozialarbeit dabei im beruflichen Alltag? Zu dieser Frage hat die Alice-Salomon Fachhochschule Berlin mit der DVSG ein Projekt zur Berufsfeldforschung vereinbart. Die Untersuchung beleuchtet unterschiedliche Aspekte, wie die Fragen nach Dokumentation, Supervision, Weiterbildung und der Generierung von Wissen.

Die Zusammenarbeit bietet zum einen die Chance die Bedürfnisse für eine fachliche Weiterentwicklung im beruflichen Alltag zu erforschen und zum anderen konkrete Ergebnisse aus der

Praxis zu erhalten.

Nach einem Abgleich zwischen Lehre und Praxis werden in Kürze Fragebögen an alle DVSG-Mitglieder versandt. Der Vorstand bittet die angeschriebenen DVSG-Mitglieder daher um Unterstützung und rege Beteiligung an dieser Befragung. Das Projekt und erste Ergebnisse werden bereits beim DVSG-Bundeskongress im Oktober vorgestellt.

Ansprechpartnerinnen:

Alice-Salomon-Fachhochschule:

Prof. Brigitte Geißler-Piltz
geissler-piltz@asfh-berlin.de

DVSG:

Kisten Becker-Bikowski
Kirsten_becker@med.uni-heidelberg.de

www.dvsg.org Der Klick, der sich lohnt

Sozialdienste in Betreuung unfallverletzter Patienten einbeziehen

Die gesetzlichen Unfallkassen wollen ihren Besuchsdienst neu strukturieren, weil sich die Rahmenbedingungen im Krankenhaus insbesondere durch kürzere Liegezeiten verändert haben. In einem Modellprojekt werden unterschiedliche Konzepte getestet.

In Krankenhäusern mit mehr als 100 Fällen der Unfallkassen im Jahr wird weiterhin der Besuchsdienst der Unfallkassen die Betreuung der Versicherten übernehmen. In Krankenhäusern mit weniger als 100 Fällen soll die Klinische Sozialarbeit die Betreuung nach den Standards der Unfallkassen übernehmen.

Mit der Einbindung der Klinischen Sozialarbeit sollen vor allem Synergieeffekte erzielt und die professionelle Kompetenz sowie die Kontakte der Klinischen Sozialarbeit zu Ärzten, Patienten und örtlichen Leistungserbringern (Pflege- und Fahrdienste, Hilfsmittel-Fachhandel) genutzt werden. Grundsätzlich werden in das Verfahren alle „Anlasskrankenhäuser“ einbezogen, die zum Verletzungsartenverfahren zugelassen sind und in denen ein Krankenhaussozi-

aldienst eingerichtet ist. Für das Modellprojekt werden auf Vorschlag der DVSG etwa 30 „Anlasskrankenhäuser“ ausgewählt.

Das vom Bundesverband der Unfallkassen und der DVSG gemeinsam entwickelte Konzept sieht vor, dass die Klinikverwaltung den Sozialdienst unverzüglich über die stationär aufgenommenen Patienten informiert, die einen Arbeits- oder Schulunfall erlitten haben, sowie Auskunft gibt über den zuständigen Unfallversicherungsträger. Zudem erhält der Sozialdienst eine Durchsicht des Durchgangsarztberichtes.

In Fällen, in denen die stationäre Behandlung mindestens fünf Tage dauert, klärt der Sozialdienst in einem Gespräch mit dem verantwortlichen Stationsarzt und dem Versicherten oder den Eltern oder Angehörigen, ob ein Beratungs- und Versorgungsbedarf durch den zuständigen Träger besteht. Über das Gesprächsergebnis unterrichtet der Sozialdienst den Unfallversicherungsträger mit dem „Erstbericht“ des Krankenhaussozialdienstes. Wird im Verlauf der stationären Behandlung erkennbar,

dass im Hinblick auf die Entlassung und die Betreuung zu Hause weitere Maßnahmen erforderlich sind, erstattet der Sozialdienst dem Unfallversicherungsträger einen „Folgebericht“. Bei Bedarf kann eine weitere Abstimmung zwischen Träger und Sozialdienst erfolgen.

Ziel des Projektes ist zu evaluieren, ob durch den Besuch des Sozialdienstes notwendige Maßnahmen früh erkannt werden und die Unfallkassen schneller und zielgerichtet reagieren können. Die Gesamtauswertung des Projektes soll die Grundlagen für die künftige Ausgestaltung der Zusammenarbeit zwischen Unfallversicherung und Sozialdienst bilden.

Derzeit wird auch eine wissenschaftliche Begleitung und Auswertung des Modellprojekts geprüft.

DVSG-Ansprechpartnerin:

Ilse Weis,
Tel.: (0 62 21) 56-66 52,
Fax: (0 62 21) 56-56 52,
Email: ilse_weis@med.uni-heidelberg.de